

# E-LEARNING ALS EFFEKTIVE ALTERNATIVE

## TRANSPORTSPARTE VON SCHNELLECKE SETZT SEIT EINEM JAHR ERFOLGREICH AUF SELBSTLERNEN DER MITARBEITENDEN

Für Schulungen und Weiterbildungen tun sich in Speditionen besondere Hürden auf. Es gibt zahlreiche gesetzlich vorgeschriebene Unterweisungen, doch dafür häufiger den Arbeitsablauf zu unterbrechen, ist schwierig. Das gilt besonders für Fahrer, die oft die ganze Woche unterwegs sind. Mit der Einführung von E-Learning in der Transportsparte hat Schnellecke jetzt einen vielversprechenden Schritt gemacht.

**W**enn wir die Fahrer schulen wollten, dann mussten wir sie am arbeitsfreien Samstag in die Firma bestellen“, weiß Mandy Beck, in der Transportsparte Projektverantwortliche für die Implementierung des E-Learning. „Und auch Quereinsteiger unterschätzen oft die Komplexität des Berufes und müssen umfassend geschult werden. Der administrative Aufwand, um alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach den gesetzlichen Vorschriften zu unterweisen, war immens. Hinzu kam der anschließende Dokumentationsaufwand, beispielsweise für die Berufsgenossenschaften oder für Audits.“

Mit der Software „Spedifort“ der Firma INN-ovativ KG fand Schnellecke ein Werkzeug, das speziell auf die Bedürfnisse von Speditionsunternehmen zugeschnitten ist. „Die Software besteht aus einzelnen Modulen, die nahezu alle für uns wichtigen Fragestellungen abdecken“, so Beck. Das Spektrum reicht von Kurzmodulen wie „Umgang mit Leitern“ bis hin zu komplexen Themen wie „Vom Einsteiger zum Disponenten“ oder „Umgang mit Gefahrgut“. Die Inhalte der Weiterbildungen sind multimedial, mit einem wachsenden Anteil an Videos.

### Optimal für Fahrer

Für Schnellecke war wichtig, dass alle gesetzlich vorgeschriebenen Unterweisungen in Spedifort sowohl vom TÜV als auch von der DEKRA abgenommen und vom Bundesamt für Güterverkehr freigegeben sind. Zudem ist die INN-ovativ KG AZAV zertifiziert. Ein weiterer Vorteil sei es, so Beck, dass Schnellecke auch eigene Module

entwerfen und in das Programm laden könne: „So haben wir zum Beispiel sechs Onboarding-Module für neue Mitarbeitende entwickelt, welche diese an ihrem ersten Arbeitstag bei uns durcharbeiten können.“

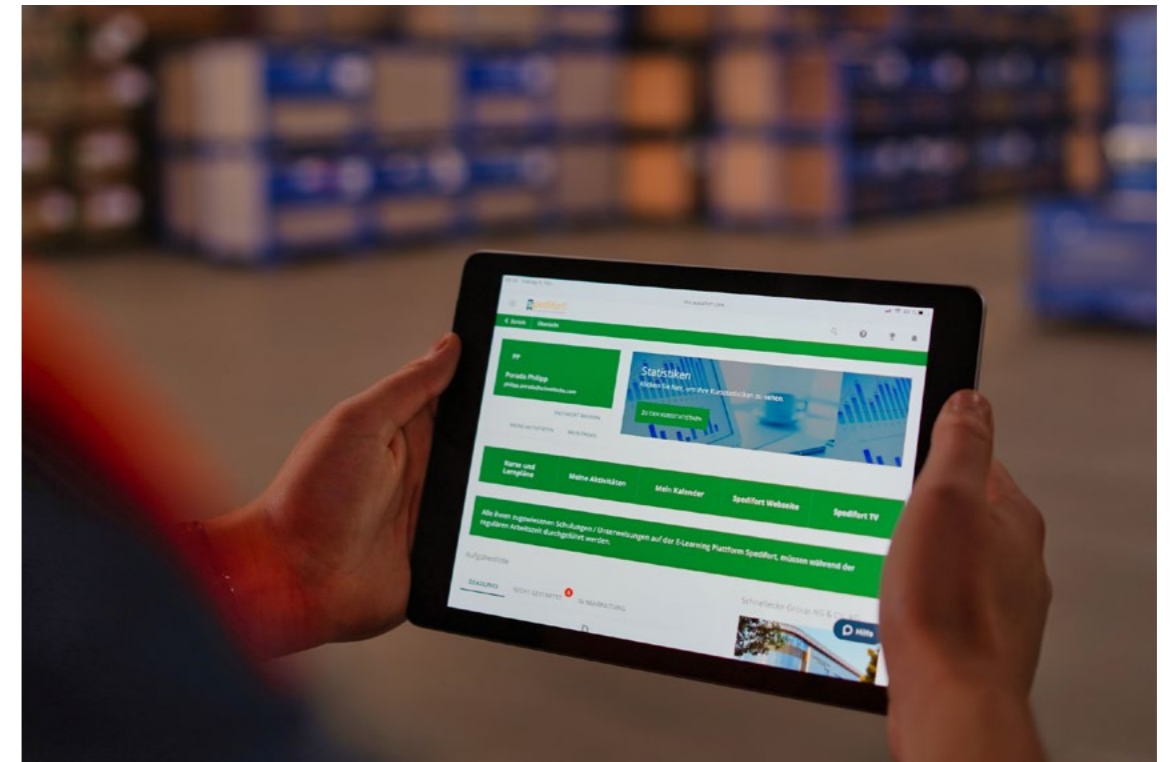
Gerade für die Fahrer ist E-Learning eine optimale Methode, sich weiterzubilden. In allen Schnellecke Lkws ist das System „Trimble“ installiert, zu dem ein Tablet gehört. Durch die Integration von Spedifort in Trimble können die Fahrer jetzt jederzeit ein Schulungsmodul abrufen, zum Beispiel wenn sie an der Rampe auf das Be- oder Entladen warten. Ein weiterer Vorteil: Da die Fahrer sich mit einer Identitätskarte bei Trimble anmelden, sind sie auch bei Spedifort eindeutig identifizierbar.

Jeder Mitarbeitende erhält einen Schulungsplan, in dem aufgelistet ist, welche Module er oder sie bis zu welchem Zeitpunkt absolvieren sollte. „Die Module sind

*Gerade für die Fahrer ist  
E-Learning eine optimale  
Methode, sich weiterzubilden.*

abteilungsbezogen oder einsatzbezogen“, erläutert Beck. „Ein Staplerfahrer bekommt also andere Schulungen angeboten als ein Mitarbeitender in der Abrechnung.“

Manche Module sind nicht länger als dreißig Minuten und enden mit einer Wissensabfrage. Andere Module können bis zu drei Monate für die Bearbeitung erfordern und werden mit einer Prüfung abgeschlossen, zum Beispiel die Weiterqualifizierung zum Disponenten. Die



Teilnehmenden können die Bearbeitung eines Moduls jederzeit unterbrechen. Das System speichert den Lernstatus und setzt beim nächsten Einloggen genau an der Stelle wieder ein.

Das System kontrolliert auch, ob Mitarbeiter ihre Module im vorgegebenen Zeitrahmen abgeschlossen haben. Ist das nicht der Fall, wird automatisch per E-Mail daran erinnert. Auch wenn jemand bei einem der gesetzlich vorgeschriebenen Lerninhalte zweimal durch den Abschlusstest gefallen ist, wird eine E-Mail abgesetzt, dann allerdings an den Fachvorgesetzten, damit der sich der Sache annimmt und gemeinsam mit der Kollegin oder dem Kollegen den Kurs nochmal absolviert. „Aber kein Mitarbeitender wird gekündigt, wenn er einen Kurs nicht besteht“, betont Beck.

### Separate Selbstlernräume

Zusätzlich wurden an den Standorten der Transportgesellschaften separate Selbstlernräume mit PCs und Headsets eingerichtet, weil viele Mitarbeitende aufgrund des hohen Telefonaufkommens an ihrem Arbeitsplatz das System nicht optimal nutzen können. Neben den verpflichtenden Modulen haben die Mitarbeitenden auch die Möglichkeit, zwei weitere Kurse freiwillig zu wählen, zum Beispiel einen Sprachkurs. Dazu könnten sie sich theoretisch auch von zuhause aus über eine sichere Verbindung einloggen, dies sollte aber die absolute Ausnahme sein, so Beck. Spezielle Angebote gibt es auch für Führungskräfte oder in besonderen Situationen, wie beispielsweise während der Corona Krise. Hier wurden alle arbeitsplatzspezifischen

Sicherheitsunterweisungen zu Covid19 über die Plattform kommuniziert.

Insgesamt ist Mandy Beck mit den Ergebnissen des ersten Jahres sehr zufrieden. „E-Learning ist deutlich effektiver, als unsere Mitarbeitenden für acht Stunden in einen Raum zu packen und sie per Frontalunterricht zu berieseln“, sagt sie. „Außerdem haben wir jederzeit einen Überblick über die absolvierten Module und einen deutlich verringerten administrativen Aufwand.“ Und sie betont: „Wir wollen durch E-Learning nicht den persönlichen Kontakt und interne Schulungen ersetzen, sondern sie ergänzen.“

### AUF EINEN BLICK

- INN-ovativ KG ist AZAV zertifiziert
- Fahrerbezogene Schulungen
- Module gemäß Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz
- Speziell zugeschnittene und individuell anpassbare Kurse für Quereinsteiger
- Zugriff auf YouTube Schulungsvideos
- Verfügbare Sprachen in den gewerblichen Unterweisungen: Bulgarisch, Tschechisch, Lettisch, Polnisch, Rumänisch, Slowakisch, Slowenisch, Serbisch
- Keine Installation an PC-Arbeitsplätzen notwendig, da web-basiertes Lizenzmodell
- Kooperation mit Trimble (App auf Tablets vorinstalliert)